

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

April 1961

4



Nicht immer reicht die Geistenthaltung
Zur allgemeinen Unterhaltung;
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!

 VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Der kommt zu den Soldaten!“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

April 1961

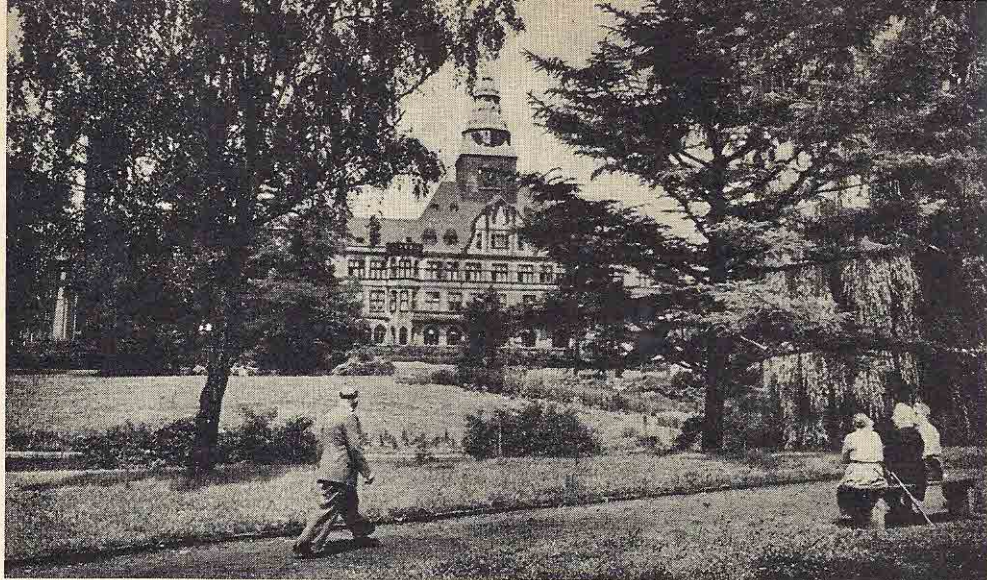
4

RECKLINGHAUSEN, die Stadt der westdeutschen Skatmeisterschaft 1961

Recklinghausen gehört zu den ältesten Gemeinwesen zwischen Rhein und Weser. Seine Anfänge liegen etwa 1150 Jahre zurück und gründen sich auf eine Siedlung, die sich aus einem Reichshof Karls des Großen entwickelt hatte und die im Jahre 1236 Stadtrechte erhielt. Im Mittelalter und in den nachfolgenden Jahrhunderten gehörte Recklinghausen als Hauptstadt des Vestes gleichen Namens — heute auch neues Revier genannt — zum geistlichen Kurstaat Köln. Nach dessen Auflösung im Jahre 1802 wurde es Regierungs- und Hauptstadt des Herzogtums Arenberg, das aus dem Vest Recklinghausen und anderen Landschaften neu gebildet worden war. Im Jahre 1816 übernahm der preußische Staat das Vest als Kreis und gab Recklinghausen die Vorrangstellung einer Kreisstadt. Seit dieser Zeit ist Recklinghausen eine westfälische Stadt, die es im Grunde schon immer war.

Schon in frühester Zeit hatte Recklinghausen als Sitz der Verwaltung und Gerichtsbarkeit zentrale Bedeutung. In der Hansazeit verschaffte es sich darüber hinaus als Exportstadt Ruf und Ansehen. Die Hansastadt Recklinghausen unterhielt ausgedehnte wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu vielen Nachbarländern, insbesondere zu den Niederlanden und zum Baltikum. Bereits im Jahre 1429 wurde eine höhere Stadtschule ins Leben gerufen, aus der sich das heutige Gymnasium Petrinum entwickelt hat. Mit dem Erlöschen der Hansa ging die mittelalterliche Blütezeit Recklinghausens zu Ende.

Immer aber fand Recklinghausen aus Zeiten der Niederung wieder empor. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte es eine neue Geburtsstunde. Mit dem Einzug des Kohlenbergbaues begann für Recklinghausen die Industrialisierung. Innerhalb weniger Jahrzehnte war aus der Kreisstadt mittelalterlicher und ländlicher Prägung eine Industriemittelstadt geworden. Das Werden des neuen Recklinghausens erfolgte so stürmisch, daß die Einwohnerzahl von 4000 im Jahre 1870 auf 56 000 im Jahre 1914 stieg. Hand in Hand mit dem sprunghaften Wachsen der Einwohnerzahl ging eine grundlegende Wandlung des Stadtbildes vor. Die Stadt sprengte ihre mittelalterlichen Fesseln, stieß weit über den alten Kern hinaus und schuf in kürzester Zeit teils in Anlehnung an die City, teils im weiteren Umkreis neue Stadtteile und Wohngebiete. In rascher Folge entstanden neue Kirchen, Schulen, Verwaltungsgebäude und Handelsgeschäfte von überbezirklicher Bedeutung. Recklinghausen, auf dessen Stadtgebiet sich 10 Kohlenschächte und eine große Reihe Zubringerindustrien befanden, war zum Mittelpunkt des in der Entwicklung begriffenen nördlichen Industriegebietes geworden.



Recklinghausen, Rathaus

Der zweite Weltkrieg hatte Recklinghausen Wunden geschlagen, aber alles, was der Stadt eigentümlich war, ist entweder unversehrt erhalten oder in überlieferter Form neu erstanden. Heute ist Recklinghausen eine Industriegroßstadt mit über 130 000 Einwohnern. Seine historische Stellung als Hauptstadt und Mittelpunkt bewahrt es auch im Neuen Revier, das sich nach 1945 aus dem nördlichen Industriegebiet entwickelt hat. In Recklinghausen konzentriert der Bergbau in zunehmendem Maße Verwaltung und Kohleförderung. Die Stadt ist ein Zentrum der Energieversorgung geworden. Noch augenfälliger ist der Aufschwung des Groß- und Einzelhandels, durch den Recklinghausen ein Einkaufszentrum für ein Gebiet mit über 750 000 Menschen geworden ist. In Deutschland und im Ausland ist Recklinghausen bekannt als Stadt der Ruhrfestspiele, der programmatischen Kunstausstellungen und des Ikonenmuseums. Das astronomische Institut der Stadt mit zwei Volkssternwarten vervollständigt das kulturelle Volumen der Stadt ebenso wie die staatliche Landesstelle für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht und das staatliche Bezirksstudien-seminar.

Aus Recklinghausens Vergangenheit sind kulturhistorisch wertvolle Bauwerke erhalten: Die Probstei-Kirche St. Peter, die in ihren Anfängen auf die Jahrtausendwende zurückgeht, die Gastkirche aus dem 15. und die Gymnasialkirche aus dem 17. Jahrhundert. An die geschichtliche Vergangenheit erinnern der Rest der Stadtmauer mit zwei Wachtürmen, die um 1561 erbaute Walkmühle, die 1701 errichtete Engelsburg und die Turmschule aus dem Jahre 1797 (Ikonenmuseum). Zahlreiche Fachwerkhäuser und Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert bilden Schmuckstücke der Innenstadt, die sich ihre mittelalterliche Rundform erhalten hat.

In allen Zeiten, mit Ausnahme der Sturm- und Drangperiode der Industrialisierung, ist die Stadt vor sprunghaften Entwicklungen bewahrt geblieben. Auf diese Weise haben sich im äußeren Bild Züge aus vielen Zeitepochen erhalten, die interessante bauliche und landschaftliche Gegensätze zeigen. Ihr harmonischer Zusammenklang vermittelt der Stadt eine besondere Atmosphäre. Noch nach Jahren erinnert sich der Besucher des freundlichen Hauches dieser Stadt, die von der üblichen Industriestadt alter Prägung so ganz abweicht.

H. B.

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I.

Nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten sind folgende Termine festgelegt worden:

Deutsche Einzelmeisterschaft am 2. und 3. September 1961 in Milse bei Bielefeld, Saal Mühlenweg;

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft am 1. Oktober 1961 in Aachen, Neues Kurhaus.

II.

Aus Anlaß der Austragung der Meisterschaften besteht **Veranstaltungsverbot**

am 23. April 1961 für den westdeutschen Raum,

am 7. Mai 1961 für den norddeutschen Raum,

am 16. Juli 1961 für den süddeutschen Raum,

am 1. Oktober 1961 für die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 15. März 1961 im Alter von 54 Jahren unser lieber Skatfreund

Josef Haak

Wir verlieren in ihm ein langjähriges Mitglied und einen eifrigen Förderer des Skatspiels, dessen Verlust wir aufrichtig bedauern.

Skatklub „Fidele Buben“

Herne

Deutscher Skatverband

Sitz Bielefeld

Fünf Jahre Verbandsgruppe Nordwürttemberg

Am 1. Juni 1956, also vor 5 Jahren, begann die Verbandsgruppe Nordwürttemberg mit ihrer Arbeit. Fünf Jahre ist eine lange Zeit; sie erscheint jedoch als eine kurze Zeitspanne, wenn wir auf sie zurückblicken. Das Gefühl, vergangene Zeiten seien wie im Flug veronnen, überkommt uns wahrscheinlich dadurch, daß wir die Vergangenheit nach unseren persönlichen Erfolgen beurteilen und Bedeutungsloses allzu leicht vergessen. Die Skatfreunde Rolf Kämmele und Erich Bierbrauer jedoch werden die letzten fünf Jahre nicht vergessen, stellten sie doch in diesen jede freie Minute der Verbandsgruppe Württemberg zur Verfügung. Tagaus, tagein, waren sie unter-

wegs, um ihre Verbandsgruppe aufzubauen, Mitglieder zu werben, Turniere zu organisieren und vieles mehr.

Um ihnen für diese aufopfernde und selbstlose Tätigkeit wenigstens in bescheidener Weise Dank zu sagen, beschlossen die Mitglieder der Verbandsgruppe einstimmig, ein Gründungsturnier durchzuführen und auf diesem den Skatfreunden Rolf Kämmele und Erich Bierbrauer die Ehrenmitgliedschaft der Verbandsgruppe anzutragen. Weiter stifteten die Mitglieder einen Wanderpokal, der die Namen der beiden Ehrenmitglieder tragen wird und künftig alle 5 Jahre zur Ausspielung kommt.

Die Verbandsleitung weiß um die großen Verdienste, die sich diese beiden Skatpioniere um die Verbreitung des Skatspiels und des Skatverbandes im süddeutschen Raum erworben haben. Sie stellt sich zusammen mit den Mitgliedern der Verbandsgruppe Nordwürttemberg in die Reihe der dankbaren Gratulanten.

Hauptversammlung der Verbandsgruppe Bremen

Die Verbandsgruppe Bremen hielt am 28. Januar 1961 ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Außer dem Vorstand waren 32 Delegierte der Bremer Klubs erschienen.

Der 1. Vors. Reinermann erstattete ausführlich Bericht über das verflossene Jahr. Bremen ist mit 20 Klubs und 352 Mitgliedern immer noch die stärkste Verbandsgruppe im DSKV. Er streifte kurz die Veranstaltungen innerhalb des Verbandes im letzten Jahr und hob die von Bremen errungenen beachtlichen Siege hervor.

Die Bremer Stadtmeisterschaft wurde im letzten Jahr zum 7. Mal ausgetragen und erstmalig wegen Termenschwierigkeiten mit dem alljährlichen Preisskat der Verbandsgruppe verbunden. Teilgenommen hatten 250 Mitglieder. Zu dieser Veranstaltung hatte man den Vorstand des Verbandes eingeladen, der zur größten Freude auch erschienen war.

Er erwähnte dann noch, daß der Kassenwart der Verbandsgruppe, Skfr. Cassens, wegen seiner besonderen Verdienste mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet worden ist.

Noch kurz die für 1961 anstehenden Meisterschaften erwähnend, schloß er seinen Bericht mit einem Dank an die Mitarbeiter, die zum guten Gelingen der letztjährigen Veranstaltungen mitgeholfen hatten.

Anschließend erstattete Skfr. Cassens den Kassenbericht. Die Revisoren bestätigten die einwandfreien Aufzeichnungen. Zu neuen Revisoren wurden die Skfr. Müllerstedt und Worms gewählt.

Einstimmig wurden die Skfr. Henry Müller und Jürgen Ehlers wegen vereinswidrigen Verhaltens auf Lebenszeit aus dem Skatverband ausgeschlossen.

Skatklub „Glückauf“, Oberhausen

Im Januar 1961 fand die alljährliche Jahresversammlung im „Dortmunder“ statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Skfr. Förster, verlas Schriftführer Hans Guthoff den Bericht über den Verlauf unserer vorjährigen Hauptversammlung. Skfr. Alice Lorra verlas den Spiel- und Kassenbericht. Alle Berichte wurden von den Anwesenden für gut befunden. Nun gab der 1. Vorsitzende einen Überblick über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Die Quartalsieger wurden geehrt, der Jahresieger erhielt einen Pokal. Nachdem dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt war, übernahm das älteste Mitglied, Skfr. Hesse, als Wahlvorstand den Vorsitz. Er dankte dem Gesamtvorstand für die geleistete Arbeit.

Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Skfr. Hermann Förster,
2. Vorsitzender: Skfr. Heinrich Hesse,
Schriftführer: Skfr. Hans Guthoff,
1. Kassierer: Skfr. Alice Lorra,
2. Kassierer: Skfr. Heinrich Hesse,
Beisitzer: Skfr. Günter Mos.

Nach recht stürmischem Verlauf der Versammlung folgte ein Preisskat. Zur Preisverteilung erschienen unsere Frauen, von denen keine leer ausging. Nun folgte das Abendessen. Man konnte sehen, daß allen Teilnehmern das Essen schmeckte. Die Vereinswirtin hatte sich mit der Zubereitung sehr viel Mühe gegeben, und ihr gebührt Dank für das schmackhafte Essen. Danach kam der gemütliche Teil, in bunter Folge wechselten Tanzeinlagen und Vorfürhungen ab.

Alle Teilnehmer blieben bei froher Laune bis in die späte Nacht zusammen.

Der „Skatklub Liebenau von 1950“

Der „Skatklub Liebenau von 1950“ führte seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 12. Februar 1961 durch. Für den im April 1960 verstorbenen Vorsitzenden, Skatfreund Helmken, eröffnete Skatfreund Lübbmann die Versammlung.

Nach der Entlastung des alten Vorstandes fand die Neuwahl statt. Für den verstorbenen Vorsitzenden, Skatfreund Helmken, wurde Skatfreund Lübbmann einstimmig gewählt; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Die Spielabende werden regelmäßig am ersten und dritten Sonnabend im Monat durchgeführt. Die Jugendlichen spielen freitags. Am letzten Freitag im Monat spielen die jugendlichen und älteren Spieler zusammen.

Die restlichen Ausscheidungsspiele für die Vorrunden zur Einzelmeisterschaft sollen am 18. 2., 4. 3., 18. 3. und 1. 4. durchgeführt werden.

Bei der Verbandsgruppenversammlung soll der Skatklub „Pik As Nendorf“ für die Austragung der Kreismeisterschaft vorgeschlagen werden.

Zu den Spielabenden soll nicht mehr eingeladen werden, nur noch zu besonderen Anlässen.

Bei dem anschließenden kleinen Preisskat errang Skatfreund Dietrich Hillmann den Wanderpokal.

Der Skatklub „Glück-Auf“,

Übach-Palenberg,

veranstaltet am Sonntag, dem 7. 5. 1961, in der Festhalle Übach-Palenberg (Hotel Heinrichs) in Verbindung mit der Zwischenrunde um die deutsche Einzelmeisterschaft innerhalb der Verbandsgruppe Aachen ein

Internationales Skatturnier.

Zur Ausspielung gelangen vier Mannschaftspreise sowie zahlreiche Geld- und Sachpreise für Einzelspieler im Gesamtwerte bis zu 2000 DM.

Das Startgeld beträgt 5,— DM je Einzelspieler; für Mannschaftsmeldungen, die besonders anzugeben sind, wird kein Aufschlag erhoben.

Voranmeldungen werden bei Einsendung des Startgeldes bis Samstag, dem 6. 5. 1961, entgegengenommen, und zwar an

Skfr. Ludwig Loch, Palenberg, Auf der Houff 27 und

Skfr. Erich Grabarzek, Palenberg, Auf der Houff 42.

Der 1. Birkesdorfer Skatklub „Herz Dame“ veranstaltet am Sonntag, dem 28. Mai 1961, ein

Großes Internationales Skatturnier in Birkesdorf, Krs. Düren,

im Saale Peter Halfenberg, Dürener Straße.

1. Preis: 1 modernes Schlafzimmer oder andere Möbel im Werte von 600 DM.
2. Preis: 1 60teiliges Bleikristall-Service, Wert 400 DM.
3. Preis: 1 24teiliges Eßservice, Wert 200 DM,

sowie etwa weitere 100 wertvolle Sachpreise.

Zusätzlich stehen für die vier besten Mannschaften Sachpreise im Gesamtwerte von 400 DM zur Verfügung.

Gesamtwert der Ausspielung ca. 2500 DM. Startgeld 6,— DM, für Verbandsmitglieder 5,— DM. Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen. Beginn der 1. Serie

pünktlich um 14 Uhr. Meldungen sind zu richten an:

Willy Maubach, Birkesdorf, Dürener Straße 37,

Peter Theißen, Birkesdorf, Kömpchen.

Mannschaftsmeldungen müssen bis zum 27. 5. 1961 vorliegen. Gewünschte Übernachtungen sind bis zum 21. 5. 1961 bei Skfr. Willy Maubach anzumelden.

1. Gründungsskatturnier der Verbandsgruppe Nordwürttemberg

am 28. Mai 1961 im Vereinsheim Rosental, Stuttgart-Vaihingen.

Ausrichter: Stuttgarter Bockrunde.

Zur Ausspielung gelangt der Kämmler-Bierbrauer-Wanderpokal für die beste Mannschaft, außerdem zahlreiche wertvolle Einzelpreise (Sachwerte), sowie 6 Mannschafts- und 20 Einzelurkunden.

Das Startgeld beträgt 5,— DM einschl. Kartengeld. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder des Deutschen Skatverbandes. Das Turnier beginnt um 9.30 Uhr mit einer Ehrung der Skfr. Kämmler und Bierbrauer, an die sich die 1. Serie von 48 Spielen anschließt. Nach dem für 12.30 festgesetzten gemeinsamen Mittagessen wird das Turnier mit der 2. Serie von 48 Spielen abgeschlossen.

Meldungen sind bis spätestens 13. Mai 1961 einzureichen an Skfr. Herbert H. Hansen, Stuttgart-N., Anzengruberstr. 32, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an die gleiche Anschrift, Girokonto 45303 der Städt. Sparkasse, Stuttgart.

Der Skatklub „Die Lustigen Buben“, Essen, führte in der Zeit vom 26. 10. 1960 bis 12. 3. 1961 seine Klubmeisterschaften durch. Sieger wurde Skfr. Willi Sprute, der an zehn Spielabenden 9863 Punkte erreichte und damit den begehrten Titel des Stadt- und Klubmeisters dem vorjährigen Meister, Skfr. Heinrich Reck, entreißen konnte.

Verbandsgruppe Bielefeld ermittelt seine Vertreter für die Einzelmeisterschaft

Die Zwischenrunde um die Deutsche Einzelmeisterschaft innerhalb der Verbandsgruppe Bielefeld tritt in ihr entscheidendes Stadium. Von den insgesamt auszutragenden 640 Spielen sind an vier Spielabenden 320 Spiele abgewickelt; das Halbzeitergebnis liegt damit fest. Insgesamt beteiligten sich daran 48 Spieler aus acht Klubs, von denen allein „Rot-Weiß“ 14 Teilnehmer stellt.

Die bisherigen Kämpfe ließen an Spannung nichts zu wünschen übrig. Wenn auch über den Ausgang heute noch nichts gesagt werden kann, so kann man doch schon feststellen, daß sich die Spreu vom Weizen geschieden hat. Unter den aussichtsreichen Bewerbern befinden sich z. Z. noch alle vorjährigen Vertreter Bielefelds bei der Einzelmeisterschaft, die gesamte erste Mannschaft von „Rot-Weiß“ und die Mannschaft von „Kiebitz“, Milse. Die Gutschrift von 30 Punkten für verlorene Spiele hat sich hier bestens bewährt und schon manchen bewogen, auf ein zu gefährliches Spiel zu verzichten.

Seit dem dritten Spielabend hat Skfr. Lekscha, „Rot-Weiß“, die Führung übernommen, ein neues Gesicht unter den Bielefelder Verbandsskatern. Noch nicht ein Jahr gehört er „Rot-Weiß“ an; schnell hat er sich in die bekannt starke Spitzengruppe dieses Vereins vorgearbeitet. In den Kämpfen innerhalb der Verbandsgruppe hat er bewiesen, daß das kein Zufallserfolg war, sondern daß reifes Können und besonnenes Spiel die Grundlage seiner guten Ergebnisse sind. Sein erheblicher Vorsprung scheint eine beruhigende Grundlage für seine Teilnahme an der Endrunde zu sein, doch wer will das heute schon mit Gewißheit sagen, zumal seine Verfolger auch ihr Handwerk verstehen und keine Chance ungenutzt vorübergehen lassen.

Der gleichzeitig durchgeführte Mannschaftsvergleichskampf trägt ganz erheblich zur Belebung der Spiele bei. Hier scheint es zu einer Wiederholung des vorjährigen Kopf-an-Kopf-Rennens zwischen „Rot-Weiß“ und „Kiebitz“, Milse, zu kommen. 900 Punkte trennen diese beiden Mannschaften voneinander. Schon der nächste Abend kann einen Führungswechsel bringen. Die zweite Mannschaft von „Rot-Weiß“, die den führenden Lekscha in ihren Reihen hat, und „Herz-Dame“ wollen aber noch ein ernstes Wort um den Sieg mitreden.

Stand nach dem vierten Spielabend:

Einzelergebnisse: 1. Skfr. Lekscha, „Rot-Weiß“, 8767 Punkte; 2. Skfr. Dücker, „Rot-Weiß“, 8290 Punkte; 3. Skfr. Fabian, „Kiebitz“, Milse, 7736 Punkte; 4. Skfr. Skoruppa, „Kiebitz“, Milse, 7614 Punkte; 5. Skfr. Feichter, „Herz-Dame“, 7578 Punkte; 6. Skfr. Schönau, „Rot-Weiß“, 7476 Punkte; 7. Skfr. Lohsträter, „Herz-As“, 7396 Punkte; 8. Skfr. Sauer, „Schafsköpfe“, 7152 Punkte.

Mannschaftsvergleichskampf:

- | | |
|---|---------------|
| 1. „Rot-Weiß“ I., Dücker, Schmidt, Schönau, Winter | 28 700 Punkte |
| 2. „Kiebitz“, Milse, Fabian, Milse, Skoruppa, Welge | 27 856 Punkte |
| 3. „Rot-Weiß“ II., Böker, Lekscha, Neubert, Pernow | 27 179 Punkte |
| 4. „Herz-Dame“, Conrad, Feichter, Fröhlich, Ney | 26 703 Punkte |
| 5. „Schafsköpfe“, Langwald, Sauer, Wolff, Böger | 24 433 Punkte |

Auflösung der Skataufgabe Nr. 27

Leider ist beim Abdruck dieser Aufgabe ein Fehler unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten. Der Spieler hat außer den angegebenen Karten noch Kreuz 10 auf der Hand. So bedauerlich dieser Fehler war, so waren die große Zahl der daraufhin eingegangenen Schreiben ein sichtbarer und erfreulicher Beweis für das große Interesse, das die Skataufgaben bei den Lesern finden.

Beim Lesen der Aufgabe wird mancher Leser nach dem Datum der Zeitschrift gesehen haben; um einen Aprilscherz handelt es sich dabei aber tatsächlich nicht. Vielleicht werden auch Sie gleich zugeben müssen, nicht die richtige Lösung gefunden zu haben.

Daß der Alleinspieler auf diese Bombenkarte einen Grand wählt, ist nicht schwer zu erraten. Was soll er aber drücken, um seine Gegner mit größter Sicherheit im Schneider zu lassen? Es würde ihm kaum gelingen, stächen ihm seine Gegner ein As ab. Dagegen kann er sich aber kaum wehren, da ihm auch das Reizen keine Anhaltspunkte für irgendwelche Abwehrmaßnahmen gibt. Er kann aber auf alle Fälle sicherstellen, daß seine Gegner außer diesem möglichen, aber unwahrscheinlichen Stich nur noch einen Stich bekommen. Dann darf er aber keine Karo-Karte drücken, sondern neben Herz 8 das an meisten gefährdete As, und das wäre in diesem Falle Herz As. Nun kann dem Alleinspieler nichts mehr passieren. Wenn er ans Spiel kommt, holt er seinen Gegnern den Buben ab und gibt seinen Gegnern lediglich noch einen Stich mit günstigstenfalls Karo Kö-

nig, Karo As und Wimmlung ab, so daß diese nicht aus dem Schneider kommen können. Würde er Karo 10 und Herz 8 drücken, könnte er bei unglücklicher Kartenverteilung, selbst wenn kein As abgestochen wird, zwei Stiche auf Karo mit Wimmlung abgeben, so daß seine Gegner mehr als 31 Augen erreichen würden. Diese Aufgabe sollte in erster Linie zeigen, daß man auch bei Spielen, die von vornherein unverlierbar sind, genau aufpassen muß, um die höchstmögliche Gewinnstufe so sicher wie möglich zu erreichen. Für das einzelne Spiel ist die höhere Zahl der Wertungspunkte nicht wesentlich, wichtig jedoch bei der Endabrechnung einer längeren Serie oder einer Meisterschaft. Da entscheiden oftmals auf solche Art gewonnene — oder besser gesagt nicht eingebüßte Punkte über deren Ausgang und scheiden die guten und schlechten Spieler voneinander.

Skataufgabe Nr. 28

Vorhand paßt bei 24, Mittelhand bei 40, ehe Hinterhand das Spiel bekommt. Er hat folgende Karten:

Karo Bube;

Kreuz 9, 8;

Pik 7;

Karo As, 10, König, Dame, 8, 7

und will Null ouvert spielen. Im Skat findet er Pik Bube und 10.

Welche Karten muß der Spieler drücken, um nach dem von ihm zu vermutenden Kartenstand das Spiel zu gewinnen?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Norddeutsche Skatmeisterschaften 1961 im Mannschaftskampf

am 7. Mai 1961 in Hamburg-Harburg, Heimfelder Straße 123
„Haus Lindtner“, Hotel- und Restaurationsbetrieb.

Ausrichter: Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg
(Vorsitzender Skfr. Henry Schlichting)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn der 1. Serie um 9.30 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

Meldungen sind bis spätestens 27. April 1961 zu richten an Skfr. Johann Behrendt, Hamburg-Fuhlsbüttel, Fuhlsbütteler Straße 667, unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto: Hamburg 173 170.

Gewünschte Übernachtungen sind zusammen mit der Meldung anzufordern.

Verspätete Meldungen und Übernachtungswünsche können nicht berücksichtigt werden.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. Deutliche Schrift erbeten!

Das Austragungslokal ist vom Bahnhof Harburg zu erreichen mit der Omnibuslinie 42.